

Wie lange dauert die Brigade?

Die Brigade dauert 4 Wochen, aber Du kannst gerne noch einen kleinen Urlaub im Land anhängen und später zurückfliegen.

Noch unentschieden?

Am 19. Februar 2005 findet ein Interessierten-Treffen in Frankfurt/Main statt. Dort kannst Du alle Fragen stellen, die dieses Faltblatt nicht beantworten kann und erhältst einen genaueren Einblick in den Ablauf einer Brigade. Anmelden kannst Du Dich telefonisch und bekommst dann die Anreisebeschreibung zugeschickt.

Was passiert zur Vorbereitung?

Vom 29. April bis 06. Mai 2005 findet ein Vorbereitungsseminar statt, an dem Du teilnehmen musst. Das Seminar wird Dich auf das Land vorbereiten und enthält auch einen Sprachkurs.

Im Sommer 2005 wird noch ein weiteres Wochenendseminar stattfinden, bei dem die letzten Absprachen für die Brigade getroffen werden.

Und nach der Brigade ...

Zur Nachbereitung der Brigade wird es ein weiteres Wochenendseminar geben. Das findet vom 11.-13. November 2005 statt.

Alle Brigadenteilnehmer/innen, werden eingeladen, im Internationalen Arbeitskreis der IG Metall-Jugend mitzuarbeiten. Wir treffen uns vier mal im Jahr und arbeiten zu den Ländern: Brasilien, Nicaragua, Cuba, Südafrika und Europa.



Noch Fragen?

Du kannst dich jederzeit auch telefonisch an uns wenden, wenn Du weitere Fragen hast:

Claudia Büchling:
069 / 66 93 23 66

Svenja Vogt:
069 / 66 93 22 58

Ich melde mich verbindlich an für die: Cuba-Brigade 2005

Name: _____

Adresse: _____

Telefon: _____

Verwaltungsstelle: _____

Betrieb: _____

JAV/OJA _____

Geburtsdatum: _____

E-Mail: _____

Ich nehme am Interessierten-Treffen am 19. Februar 2005

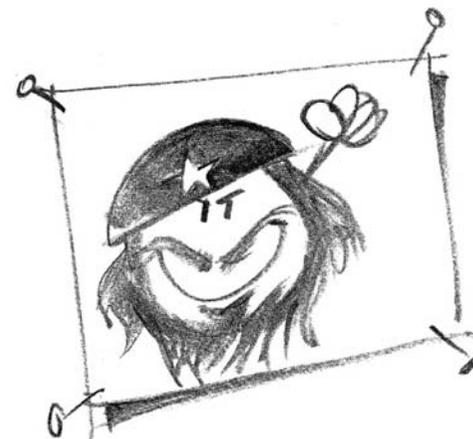
teil nicht teil.

Diesen Coupon bitte bis 31. Januar 2005
an folgende Adresse schicken:

IG Metall-Vorstand
Ressort Jugendarbeit und -politik
Wilhelm-Leuschner-Str. 79

60329 Frankfurt am Main

Solibrigade 2005 der IG Metall-Jugend nach Cuba



Unser Beitrag zur Globalisierung: Internationale Solidarität



Jugend!

Warum eigentlich Soligruppen?

In den letzten Jahren hat sich die internationale Verflechtung von Unternehmen rasant beschleunigt.

Ausgelöst wurde dieser Prozess durch den weltweiten Ausbau von Informations- und Kommunikationstechnologien und die Verbilligung von Transportkosten. Dieser Prozess wird Globalisierung genannt.



Unternehmen verstehen darunter maximalen Profit. Deshalb wird das Kapital zum Wanderzirkus: Produziert wird dort, wo es am billigsten ist. Die Folgen für Arbeitnehmer/innen in vielen Ländern sind katastrophal:

- Es gibt Löhne, die unter dem Existenzminimum liegen
- Arbeitnehmerrechte werden missachtet
- Gewerkschaften werden „faktisch“ verboten
- Arbeitszeiten von 12 bis 16 Stunden sind an der Tagesordnung
- Kinderarbeit ist oft die einzige Möglichkeit, die Familie zu ernähren.

Wenn sich alle Standorte gegenseitig unterboten haben, werden die arbeitenden Menschen überall in der Welt - auch in Deutschland - an Rechten und Lebensqualität verloren haben.



Wir können uns gegen diese Entwicklung wehren.

Aber nur, wenn wir über den Tellerand schauen. Denn mit der Verlagerung der Entscheidungsstrukturen auf internationale Konzernzentralen verlieren die Handlungs- und Einflussmöglichkeiten der Arbeitnehmervertretungen und auch der nationalen Gewerkschaften an Bedeutung. Ihre Kompetenzen enden an der Grenze.

Deshalb kann unsere Antwort nur sein:
Internationale Gewerkschaftsjugendarbeit!

Internationale Zusammenarbeit ist Ausdruck eines gewerkschaftlichen Grundprinzips: **der Solidarität.**

In der Praxis heißt das ganz konkret:

Wir tauschen uns über gemeinsame Probleme aus; wir lernen die Handlungsstrategien von Gewerkschaften in anderen Ländern kennen; wir überlegen, wie man trotz historischer und kultureller Unterschiede zusammen handeln kann.

Unser Prinzip ist:

„Aprender juntos“ -
Gemeinsam lernen.



Wer kann mit?

Jede/r, die /der

- in der IG Metall Mitglied ist,
- nicht älter als 26 Jahre ist,
- in einer JAV, einem OJA oder in der örtlichen Jugendarbeit aktiv ist,
- nach Möglichkeit bereits ein Jugend-I-Seminar der IG Metall besucht hat,
- Lust hat, zu erfahren, wie Menschen in anderen Ländern leben und arbeiten,
- bereit ist, seine/ihre Erfahrungen anschließend in die Soliarbeit der IG Metall-Jugend, im OJA, der Verwaltungsstelle einzubringen.

Was kostet die Teilnahme?

1200 € für Berufstätige
600 € für Azubis, Studierende,
Arbeitslose, Zivis,
Schüler/innen

Zusätzlich müsst ihr ca. 300 — 400 € Taschengeld einkalkulieren.

Cuba — ein Land mit einer typischen lateinamerikanischen Geschichte, hat seit dem Befreiungskrieg 1956 bis 1959 eine beispiellose Entwicklung vollzogen. Die Revolution hat es geschafft, die Cubaner/innen von den Geiseln der Entwicklungsländer zu befreien. Armut, Hunger, Analphabetentum, hohe Kindersterblichkeit, schlechte medizinische Versorgung, geringe Lebenserwartung gehören für Cuba der Vergangenheit an. Dazu mussten und müssen die Cubaner/innen einen langen Kampf und viel Auseinandersetzungen in Kauf nehmen. Noch immer unterliegen sie einer Handelsblockade durch die USA.



Ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit ist es mit und von den Cubaner/innen gemeinsam zu lernen und in Deutschland darüber zu berichten. Cuba braucht vor allem unsere politische Solidarität, um internationale Unterstützung gegen die Blockade der USA sammeln zu können. Aus diesem Grund ist der wichtigste Teil unserer Solidarität die politische Arbeit vor Ort.

Wir werden das cubanische Wirtschafts- und Gesellschaftssystem, die Geschichte Cubas und die Struktur der gewerkschaftlichen Interessenvertretung kennen lernen. Darüber hinaus ist geplant, ein Objekt im betrieblichen Bereich zu renovieren.

Wann geht's los?

Die Brigade nach Cuba wird voraussichtlich im Oktober 2005 stattfinden. Der genaue Zeitpunkt richtet sich nach Absprachen mit den Partner/innen in Cuba und nach den möglichen Flügen.

Rückbesuch 2006

Um auch wirklich voneinander lernen zu können, fahren nicht nur wir nach Cuba, sondern es kommen auch junge Leute aus Cuba in die BRD, um auch unser Leben kennen zu lernen und hier von ihrer Situation zu berichten. Wenn Du Dich für die Teilnahme an der Brigade interessierst, solltest Du für 2006 Zeit einplanen, um den Rückbesuch der Kolleginnen und Kollegen aus Cuba mit vorzubereiten und zu begleiten.